

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Genusspreiskarte
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 295.

Donnerstag, 19. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Preis 3 Mark, halbjährlich 6 Mark, jährlich 12 Mark. Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesabends bis 10 Uhr abends, für die übrigen Nummern bis 12 Uhr abends. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Zeilen 12 Pfg. (Zeilenpreis 12 Pfg.) Zeilenlänge und Anzeigensatz nach besonderem Tarif.

Kostenlosdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hasel in Riesa.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen 15. bis 21. Stück vom Jahre 1912, sowie das Reichsgesetzblatt, Nr. 50 bis 65 vom Jahre 1912, sind hier eingegangen und liegen zu jedermanns Einsicht im Gemeindeamt aus.

Der Inhalt dieser Blätter ist aus dem Anschlag im Flur des Gemeindeamtes ersichtlich.

Gröbza, am 18. Dezember 1912.

Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Verbands-Sparkasse Gröbzig

beruft die Einlagen vom 1. Jan. 1913 an mit $3\frac{1}{2}\%$ vom Tage der Einzahlung.
Geschäftszeit: Montags, Mittwochs und Freitags von 11—2 Uhr.
Scheide, Vorsitzender.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Dezember 1912.

Unsere Leser verweisen wir besonders auf den Landtagsbericht in vorliegender Nummer. Zwischen den Deputationen der beiden Kammern wurde eine volle Übereinstimmung über das Kirchensteuergesetz erzielt; die beiden Kammern traten diesen Beschlüssen bei. Die Volksschulreform dagegen ist als gescheitert anzusehen, da in den Deputationen im Vereinigungsverfahren über den Volksschulgesetzentwurf keine Einigung erzielt worden ist; die Schlussabstimmungen in beiden Kammern fanden heute statt.

Nächsten Sonnabend wird in der Turnhalle der Knabenschule der bekannte Regisseur, Herr Paul Würbe aus Dresden, Weihnachtsskizzen den Schülern dieser Schule vortragen. Der Künstler verfügt über ein vollständiges Sprachorgan und versteht es ausgezeichnet, den Kindern den Inhalt der Gedichte nahe zu bringen.

Draußen in der Natur will es noch immer nicht weihnachtlich werden; auch die Arbeit in Haus und Beruf langt gegenwärtig reichlich zu. Aber trotzdem zieht das schöne aller Feste die Menschen doch schon mächtig in seinen Bann und nimmt ihr Sinnen und Trachten in Anspruch. Freudig wird alles begrüßt, was geeignet ist, weihnachtliche Vorfreude zu wecken. Letztere gab es gestern abend auch wieder im Hotel zum Stern, wo das Weihnachtsmärchen „Prinzessin Edeltraut“ zum dritten Male in Szene ging. Bei dieser Weihnachtsspielung kommen die „Großen“ ebenso gut auf ihre Erwartungen wie unsere „Kleinen“. Gleich die erste Szene „Meister Nikolaus und die Heimgeländchen“, läßt eine überaus erfreuliche Wirkung auf alle Besucher aus. Auch die Szenen des 6. und 7. Bildes: „Im Festsaal des Königschlosses“ und „Unterm Weihnachtsbaum“ erhalten durch die sehr gelungene Bühnendekoration einen hübschen Rahmen. Dem Weihnachtsmärchen liegt die Geschichte des armen Schneidbrotbäckers Trauten zugrunde, das durch das geheimnisvolle Walten der ihr wohlgefunten Fee Felicitas vom Prinzen Dagobert zur Braut erwählt wird. Die Aufführung ist bestens vorbereitet. Die Mitwirkenden machen ihre Sache ganz famos und verdienen volle Anerkennung. Besonders seien auch die schönen im Atelier von Fel. Wischel hier angefertigten Kostüme hervorgehoben. In den Ballet-Aufführungen erhalten die Geschehnisse des Märchens ein Gewicht von großem Reiz. Wunderhübsch waren im 4. Bild: „Weihnachtsball im Zwergenreich“ die von Kindern aufgeführten mannlichen Tänze und Reigen. Das hierzu geschaffene stimmungsvolle, auch die Heimgeländchen erweckten mit ihrem Tanz bei den Besuchern viel Freude. Ganz allerliebste aber nahm sich das Schlus-Ballet „Winterpracht und Sonnenmacht“ aus. Das Ballet zerfällt in fünf Bilder: Der Winter weicht der Nacht des Frühlings, Schneeglöckchen, Wellen und Rosen beginnen ihre bunten Reigen. Die mitwirkenden Kinder und jungen Damen waren augenscheinlich mit großer Lust und Liebe bei der Sache und so gelang die von Herrn Balletarrangeur Rob. Richter und Leichter mit diesem Fleiß einstudierte Vorführung vortrefflich. Fel. Wischel gab im letztgenannten Ballet übrigens selbst einige Proben ihrer schönen Kunst. Das Publikum, das so viel zu sehen, zu hören und zu lachen bekam, spendete natürlich nach jedem Bilde reichlich Beifall. Eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens findet am Sonntag nachmittag und abend statt.

Ein in einem hiesigen Geschäft als Lagerist tätiger 18jähriger junger Mann von auswärts nahm am Dienstag in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich, das er unberechtigter Weise den Lagerbeständen seines Chefs entnommen hatte. Er erreichte sein Vorhaben, das auf unglückliche Liebe zurückzuführen ist, nicht, sondern befindet sich im hiesigen Krankenhaus auf dem Wege der Besserung. Der erst kürzlich hierher verlegene Mann äußerte schon seit längerem Selbstmordgedanken und war, wie in Erfahrung gebracht, ein eifriger Leser von Schundromanen.

Der Elektrizitätsverband Gröbza hat in der Zeit vom 8. bis incl. 18. Dezember folgende Ortsnetze und Gutsbezirke an sein Leitungsnetz angeschlossen: Jabel, Dossa, Poppitz bei Riesa, Kalkreuth, Quersa, Roschowa, Mersdorf, Rittmich, Ratinich, Steinbach bei Mohren, Göbna, Ralsitz, Jahnshausen, Jbanitz, Steudten, Wilschmütz, Trogen mit Grauhwitz, Obersteina, Riebig, Jüssen bei Dommachau, Böschütz, Edinnitz, Mergsdorf, Döberschwitz, Jischkau, Gauditz, Baderitz, Börtewitz, Mergendorf, Barmentz, Denschütz.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen hat in seinem Haushaltsplan auf das Jahr 1913 in der Hauptklasse die Einnahmen mit 193900 M., die Ausgaben mit 105325 M. und dem Ueberschuß mit 88575 M. eingestellt. Danach sind im Vergleich zum Vorjahre die Einnahmen und der Ueberschuß wesentlich niedriger, die Ausgaben aber um rund 7500 M. höher. Unter den Einnahmen figurieren als Hauptposten 160900 M. mutmaßlicher Bestand aus dem Jahre 1912, 12000 M. Staatszuschuß, 2100 M. Beihilfe des Ministeriums des Innern zur Herausgabe von Saatenstandsberichten und 2500 M. Beihilfe des Ministeriums des Innern zum Amtsblatt des Landeskulturrates. Aus den Erläuterungen zu den Ausgaben sowie aus diesen selbst ist zu ersehen, daß der Landeskulturrat am 1. April 1913 seine Kanzlei in das Grundstück Sidonienstraße 14 verlegen wird. Für diese sind eingestellt 330 M. für den Kursus in der Maschinenkunde, 1600 M. für voraussichtlich drei Kurse zur Ausbildung von Rindviehkontrolleurens, 150 M. Beitrag zum fortgeschrittenen Lehrgang, 1000 M. für den Oberschweizerkursus und 2000 M. für die neugeschaffenen Wanderturse für Haushalte. Da die Samenkontrolle in immer steigendem Maße in Anspruch genommen wird, ist der Beitrag zu dieser Institution auf 550 M. erhöht worden. Die Einstellung für die Saatenstandsberichte beträgt 2100 M. und die für Maschinenprüfungsstationen 500 M. Ferner finden sich noch Posten von je 5000 M. für Saatbaustellen und zur Entschädigung der Mitglieder von Rotterungskommissionen, 500 M. Beiträge an Vereinigungen und 300 M. für die Fischerei. Die Sonderklassen des Landeskulturrates gelten im Voranschlag für 1913 folgenden Bild: Es schließen ab die Kasse der Bäckerkontrolle mit 33020 M. Einnahmen, 29250 M. Ausgaben und 3770 M. Ueberschuß, die Kasse der Futtermittelkontrolle mit 16100 M. Einnahmen, 15050 M. Ausgaben und 1050 M. Ueberschuß, die Kasse der Samenkontrolle mit 1543 M. Einnahmen, 1515 M. Ausgaben und 28 M. Ueberschuß, die Kasse des Arbeitsnachweises mit 53400 M. Einnahmen, 50400 M. Ausgaben und 3000 M. Ueberschuß, und die Kasse der Maschinenprüfungsstation mit 1140 M. Einnahmen, 660 M. Ausgaben und 480 M. Ueberschuß.

Die Todesursachen in Sachsen haben im Oktober ein anderes Bild als im September gezeigt. Die Tuberkulosefälle zeigten zwar keine wesentliche Veränderung, doch sind sie weniger zahlreich als sonst in dieser Jahreszeit aufgetreten. Dagegen haben die Krankheiten der Atmungsorgane erheblich zugenommen, die der Verdauungs-

organe aber ab. Verursachten doch Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall im Oktober nur halb so viele Todesfälle als im gleichen Monat des Vorjahres. Diesen Krankheiten fielen fast nur Kinder im ersten Lebensjahre zum Opfer. Unter den Infektionskrankheiten trat Diphtherie wieder am stärksten auf und führte häufiger als in jedem der sechs vorhergehenden Monate zum Tode. Auch Kindbettfieber, in Leipzig 8 Fälle, in Dresden 5, in Chemnitz 2 und in Zwickau 1 Fall, welche zum Tode führten, war etwas häufiger, ebenso Unterleibstypus, der in Bautzen 1, in Leipzig 2 und in Chemnitz 3 Opfer forderte. Dagegen waren Keuchhusten, Scharlach und Masern als Todesursachen seltener.

Am 1. Januar 1913 tritt das Versicherungs-gesetz für Angestellte in Kraft. Damit wird für alle nach diesem Gesetze Versicherten die Verpflichtung begründet, sich die vorgeschriebene Versicherungsart zu verschaffen. Allen in Frage kommenden Personen ist dringend die baldige Beschaffung einer solchen Karte zu empfehlen, da sie sonst nicht nur für ihre Ansprüche in dieser Versicherung selbst Nachteile erleiden, nach Befinden die Ansprüche ganz verlieren können, sondern auch andere Unannehmlichkeiten, unter Umständen sogar Strafe zu gewärtigen haben. Welche Personenkreise die Versicherung nach dem genannten Gesetze und damit auch die oben erwähnte Pflicht zur Kartenschaffung umfaßt, ist in amtlichen Bekanntmachungen und in einer im Buchhandel für 40 Pf. käuflichen „Anleitung“ der Reichsversicherungsanstalt vom 20. Juni 1912 des Näheren aufgeführt. Wir heben noch hervor, daß auch solche Personen unter das Gesetz fallen, die nicht an einer Unternehmungsanstalt als Lehrkräfte angestellt sind, sondern als Privatlehrer und -lehrerinnen einzelnen Personen (in deren oder in ihrer eigenen Wohnung) Unterricht — etwa in Musik oder Sprachen — erteilen.

Zur Lage der Elbschiffahrt schreibt das Hamb. Fr.-Bl.: Die Winterverladung zu Tal ab Böhmen wird noch rege betrieben, Braunkohlen werden immer weniger, zum Teil auch infolge des Wagenmangels. Das Talgeschäft an der Mittellebe wurde schwächer und die Frachten für Massengüter nach Hamburg hielten sich zuletzt auf 6 bis 8 Pfg. pro Zentner. Im Vergesschäft ab Hamburg ist für Massengüter keine Besserung zu verzeichnen; Raum ist viel angeboten und die Frachthaltung ist somit niedrig. Die Aenderung in der Benutzung der Hamburger Kaimlagen bringt auch eine Erhöhung der Abnahme- und Beförderung der Dinnenschiffahrt mit sich, demzufolge die Betriebe bezüglich der Rachtzüge zu ihren Verfrachtungsbedingungen erlassen.

Im Hinblick auf den zu Beginn des Weihnachtstages eintretenden stärkeren Reiseverkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke aufzugeben. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Gepäckstücke fest zu verpacken, gut zu verschüttern und mit Namen und Wohnung des Versenders, sowie des Empfängers und der Bestimmungsstation deutlich zu beschriften, auch im inneren Raum des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandlung des Gepäckstückes sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgeliefert werden kann.

Mit dem 1. Januar tritt bekanntlich der Abschnitt der Reichsversicherungsordnung über die Unfallversicherung in Kraft. Darin sind in bezug auf die Anmeldung von Unfällen neue Bestimmungen

Freibank Glaubitz.

Morgen Freitag von 3 Uhr an kommt Rindfleisch, gelocht, Pfund 30 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Seerhausen.

Freitag, den 20. Dezember, von 3 Uhr an kommt frisches Rindfleisch, Pfund 35 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetales.
Die Geschäftsstelle.